

Zitat des Tages

**„Zum Feiern ist der Wohnungswirtschaft aktuell nicht“,**

wer das sagt und warum er die Situation so einschätzt, lesen Sie auf SEITE 15

## Motorradfahrer verletzt sich bei Unfall schwer

TUTTLINGEN (sz) - Ein Motorradfahrer hat auf der Verlängerung der Rußbergstraße am Samstagabend auf regennasser Fahrbahn die Kontrolle über sein Zweirad verloren und sich bei dem folgenden Unfall schwer verletzt. Gegen 19.15 Uhr war der 21-jährige Kawasaki-Fahrer auf der Rußbergstraße von Tuttlingen herkommend in Richtung Dürbheim unterwegs. In einem Wald verlor der junge Mann in einer Linkskurve die Kontrolle über sein Motorrad. Die Räder rutschten nach rechts weg, so dass das Zweirad linksseitig auf der Fahrbahn liegend frontal gegen einen Standpfosten der rechten Leitplanke prallte. Das Vorderteil der Maschine verkeilte sich dadurch unter der Leitplanke. Der 21-jährige verletzte sich schwer. Ein Rettungswagen brachte ihn in eine Klinik. Die nicht mehr fahrbereite Kawasaki musste abgeschleppt werden. An ihr entstand Sachschaden in Höhe von rund 2500 Euro.

### So erreichen Sie uns

Kundenservice  
www.schwabische.de/service  
Aboservice 0751/2955-5555  
aboservice@schwabische.de  
Redaktion & Leserbrief  
redaktion.stadt.tuttlingen@schwabische.de  
07461/7015-53

# Ein Avatar soll für Gehörlose dolmetschen

Stadt und Kreis sind an Entwicklungsprozess beteiligt – Schon jetzt barrierefreie Angebote auf den Websites

Von Ingeborg Wagner

TUTTLINGEN - Stadt und Landratsamt Tuttlingen werden demnächst einen außergewöhnlichen Mitarbeiter begrüßen können: einen Avatar. Die sind nicht alle blau, wie der gleichnamige Hollywood-Streifen einem weismachen will. Ein Avatar ist nichts anderes als eine virtuelle Kunstfigur, die Millionen von Gestalten annehmen kann. Er kann auch eine Sie sein, groß oder klein, blond oder dunkel, doch das ist eigentlich nebensächlich. Spannend ist, wozu der Avatar eingesetzt werden soll.

Das Ziel ist, die Barrierefreiheit für Menschen mit Hörproblemen auf den Webseiten von Stadt und Kreis zu verbessern. Mithilfe eines digitalen Gebärdensprache-Avatars. Denn Gehörlose stoßen überall auf Hindernisse.

Bei Ämtergängen sind sie auf Gebärdensprachdolmetscher angewiesen, so Wolfgang Egle, Vorsitzender des Gehörlosenvereins Donau-Heuberg. Solche Dolmetscher seien rar, sodass die Suche nach einem Übersetzer bis zu sechs Wochen Vorlaufzeit braucht.

Er und einige Vereinsmitglieder sind Teil des bundesweiten Beteiligungsprojekts zur Einführung des Avatars. Bestimmte Inhalte, wie der Schwerbehindertenausweis sowie der Antrag von Sozialleistungen, sollen damit virtuell in Gebärdensprache gedolmetscht werden.

Der Avatar steht voraussichtlich schon im August erstmals für Testzwecke zur Verfügung. „Wir werden gerne entsprechende Tests durchführen“, so Wolfgang Egle. In der ersten Version des Avatars gab es kaum Mimik. „Wir hoffen, dass das entsprechend verbessert wird, und auch das Mundbild natürlicher wirkt“, nennt er seine Wünsche.

Internet-Experten aus verschiedenen Kommunen und Kreisen ar-



Der 3D-Avatar ist derzeit noch in der Entwicklung. Im kommenden Jahr könnte er dann aber bei Stadt und Kreis in Dienst treten. FOTO: COPYRIGHT CHARMEL

beiten zusammen mit der Firma Charamel am Avatar-Prototypen. Die Firma leistet dabei die Programmierarbeit, die Kommunen liefern Texte und Infos, um den Avatar „zu füttern“. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aus dem Bürgerbüro, der Öffentlichkeitsarbeit, dem Sozialbereich und der Digitalisierung im Rathaus Tuttlingen liefern entsprechende Infos

zu, die die Entwicklung voranbringt.

So einfach das klingt, so komplex ist diese Aufgabe: Der Avatar muss möglichst menschlich und natürlich aussehen, um Gebärden richtig ausdeuten zu können. Dazu gehören auch Mundbewegungen und differenzierte Gesten. Das Testpublikum überprüft jede neu entwickelte Regung des Avatars.

In nicht mehr allzu ferner Zukunft steht die Fertigstellung des Prototyps an, der dann jede Menge allgemeingültiger Infos in Gebärdensprache deuten kann. Anfang 2024 sollen die ersten Avatare ihren Dienst antreten.

Schon jetzt hat sich viel getan, um Menschen mit Handicap eine bessere Teilhabe im digitalen Bereich zu ermöglichen. So hat die

Stadt Tuttlingen alle Videos auf ihrer Website mit Untertiteln versehen. Und es gibt bereits zwei Übersetzungen in Gebärdensprache: ein Video, bei dem die Webseite erklärt wird, und eines zu Tuttlingen.

Aber: „Alle Videos so darzustellen, ist nicht machbar für uns“, erklärt Stadtsprecher Arno Specht. Dafür bräuchte es einen zusätzlichen Mitarbeiter, der die Videos dreht und bearbeitet. „Wir versuchen ja aber alles Mögliche“, heißt es weiter.

Auch für Menschen mit Sehhinderung. Dazu gehört Audio-Transkription auf einer gesammelten Seite. Das ist eine Verschriftlichung hörbarer Inhalte, quasi Sprache zu Text. Auf allen Seiten der Website gibt es eine Vorlesefunktion. Texte, Bild- und Linkbeschreibungen sind entsprechend angepasst für Screenreader, also besondere Bildschirmleseprogramme.

Die Homepage des Landkreises Tuttlingen wurde gerade komplett erneuert und ging Anfang Juni an den Start. Auch dabei wurde eine Vorlesefunktion für alle Texte auf der Homepage integriert. Sowie eine kontrastreiche Darstellung bei Layout und Design, um die Vorgaben der Barrierefreiheit zu berücksichtigen, so Muriel Eikmeyer, Pressesprecherin des Landratsamts.

Zurück zum Avatar: Ziel des Projekts ist es, dass er nicht nur programmierte Texte in Gesten umdeuten kann. Künftig soll er von jeder Stadt und jedem Landratsamt, das den Avatar nutzt, mit individuellen Informationen gespeist werden können, um den Bürgern den bestmöglichen Service zu bieten.

Dabei kann auch ausgewählt werden, ob mit einem Kind, einem Mann, einer Frau, einer älteren Person oder einer ganz anderen Figur gesprochen werden soll. „Das ist zum jetzigen Zeitpunkt noch Zukunftsmusik“, so Arno Specht.